



Zentraleinrichtung zur Förderung der Berufs- und Fortbildung

Qualitätsstandards in der Berufsbildung

Warschau 2013

1. EINFÜHRUNG

Obwohl in den letzten Jahren viel über die Qualität der Bildung, darunter auch der Berufsbildung geschrieben und gesagt wurde, wird diese bis heute nicht ganz einheitlich verstanden, überprüft und bewertet.

Im Allgemeinen wird die Qualität vor allem als eine Sammlung von Maßnahmen, die von einer bestimmten Organisation vorgenommen werden, betrachtet, die an der Erfüllung von Anforderungen eines bestimmten Kunden orientiert ist. Man könnte annehmen, dass ein Schüler/ eine Schülerin der wichtigste, wenn auch nicht der einzige Kunde einer Schule/ Einrichtung ist, der das Recht hat, von dieser Schule/ Einrichtung hochqualitative Bildung, regelmäßige Bewertung seines Lernfortschritts sowie Beratung bei weiterer Bildung und Planung der beruflichen Karriere zu erwarten. An der Erfüllung dieser Erwartungen ist die gesamte schulische Gemeinschaft beteiligt.

Bei Schulen und Einrichtungen, die die Berufsbildung anbieten, erfordert darüber hinaus die Spezifik dieser Bildungsart die Vorbereitung der Schüler auf die sich laufend verändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes und somit die Festlegung gesonderter Richtlinien, die hochqualitative Bildungsmaßnahmen gewährleisten. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurden Arbeiten an der Ausarbeitung eines Dokumentes aufgenommen, das das Leitungs- und Lehrpersonal von Schulen und Einrichtungen für berufliche Bildung bei der Sicherstellung einer hohen Qualität der Berufsbildung unterstützen soll.

„*Qualitätsstandards in der Berufsbildung*“ stellen ein **auf freiwilliger Basis** anzuwendendes Werkzeug dar, das von der Leitung und den Lehrkräften in Schulen und Einrichtungen für berufliche Bildung eingesetzt werden kann, und zwar beim Treffen von Maßnahmen zwecks Verbesserung der Arbeitsqualität, Erhöhung der Effizienz der angebotenen Bildung und Verbesserung des Image der Schule oder der Einrichtung.

Die Standards sollen die Bewertung verschiedener funktionaler Bereiche der Berufsschule nicht nur der Schulleitung und den Lehrkräften, sondern auch den Schülern, ihren Eltern und den Vertretern der lokalen Gemeinschaft (einschließlich Arbeitgeber) sowie teilweise auch den Schulaufsichtsbehörden erleichtern.

Für die Zwecke der vorliegenden Ausarbeitung wird unter *Qualitätsstandards in der Berufsbildung* Erwartungen bez. der Bildungsqualität in Bezug auf verschiedene Bereiche der beruflichen Bildung im Bildungssystem verstanden, die mithilfe von detaillierten Kriterien und Indikatoren beschrieben werden.

Unter *Kriterien* wird eine Sammlung von detaillierten Erwartungen verstanden, die die Erreichung eines bestimmten Standards ermöglichen. Jedes Mal, wenn von *Indikatoren* die Rede ist, werden darunter die messbaren Größen, die die Erfüllung von bestimmten Kriterien nachweisen, verstanden.

Die bestimmten Erwartungen (Standards), die mithilfe von Kriterien und Beispielindikatoren beschrieben wurden, sollten zur effektiven Arbeit an der Verbesserung der Qualität der Berufsbildung in der Schule/ Einrichtung beitragen. Auf diese Art und Weise definierte Erwartungen beziehen sich nicht direkt auf die Anforderungen an Schulen und Einrichtungen für berufliche Bildung, die im Anhang zur Verordnung des Ministers für Nationale Bildung vom 7. Oktober 2009 über die Schulaufsicht (Dz. U. [poln. GBl.] von 2009, Nr. 168, Pos. 1324, m.n.Ä.) festgelegt wurden. Die Verordnung trug zur Steigerung des Interesses

BERUFS- UND FORTBILDUNG

aufseiten von Schulleitern an der Erlangung des Wissens über die Evaluierung bei. Die Schulleiter, darunter die Leiter von Schulen und Einrichtungen für berufliche Bildung, sind besonders daran interessiert, ihr Wissen zu erweitern und Erfahrungen über die Durchführung der internen Evaluierung auszutauschen, da sie gemäß den Rechtsvorschriften über die Schulaufsicht für deren Durchführung zuständig sind. Die Evaluierung soll zum erheblichen Grad zur Entwicklung der Schule oder der Einrichtung beitragen. Aus diesem Grund wird sie in Bezug auf die Fragen durchgeführt, die in der Schule oder Einrichtung als wesentlich für deren Funktionsweise gelten. Bei Schulen/ Einrichtungen für berufliche Bildung lassen sich mehrere Aspekte, insbesondere solche, die mit dem Ausbildungsprozess zusammenhängen, unterscheiden, die sich unter dem Gesichtspunkt deren Funktionsweise als wesentlich erweisen können.

Die Maßnahmen, die von einer Organisation wie Schule vorgenommen werden, sind auf die Erreichung der grundlegenden Ziele des Ausbildungsprozesses ausgerichtet. Die wichtigsten Akteure im Ausbildungsprozess sind die Lernenden (Schüler) und die Lehrkräfte (Lehrer). Der Prozess soll entsprechend organisiert werden und u.a. Folgendes berücksichtigen: Lehrmethoden, Evaluierungsgrundsätze, notwendige Ausstattung (materielle Ressourcen der Schule) und in Folge zur Erreichung und Bestätigung der von Schülern angenommenen Bildungsergebnisse führen.

Die Voraussetzung für die Sicherung einer entsprechenden Qualität der Berufsbildung ist eine solche Organisation der Schule/Einrichtung, die auch den externen Zusammenhang berücksichtigt, der auf die Zusammenarbeit mit nationalen und ausländischen Partnern ausgerichtet ist, darunter: mit Arbeitgebern, Institutionen des Arbeitsmarktes und Hochschulen. All diese Aspekte wurden bei der Auswahl von Themenbereichen berücksichtigt, die für die Festlegung von Qualitätsstandards in der Berufsbildung notwendig sind.

Die Ausarbeitung „Qualitätsstandards in der Berufsbildung“ kann daher eine wesentliche Unterstützung für die Leitung und die Lehrkräfte in Schulen und Einrichtungen für berufliche Bildung beim Aufbau von internen Qualitätssicherungssystemen und bei der Vorbereitung der internen Evaluierung darstellen.

Die Standards wurden für folgende Themenbereiche festgelegt, die einzelne Aspekte der Berufsbildung umfassen:

I – BILDUNGSANGEBOT UND LEHRPLÄNE

II – SCHUL-/EINRICHTUNGSPERSONAL

III – MATERIELLE RESSOURCEN DER SCHULE/EINRICHTUNG

IV – AUFBAU DES AUSBILDUNGSPROZESSES

V – SCHÜLER MIT INDIVIDUELLEN BERUFSBILDUNGSBEDÜRFNISSEN

VI – ZUSAMMENARBEIT VON SCHULEN/EINRICHTUNGEN UND ARBEITGEBERN

VII – ZUSAMMENARBEIT MIT NATIONALEN UND AUSLÄNDISCHEN PARTNERN

VIII – NACHWEIS DER BILDUNGSERGEBNISSE

IX – BILDUNGS- UND BERUFSBERATUNG

X – STRATEGISCHES MANAGEMENT IN DER SCHULE/EINRICHTUNG

Die *Standards* wurden auch unter Berücksichtigung der Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 zur *Einrichtung eines europäischen Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung* (EQARF/ EQAVET) ausgearbeitet. In dieser Empfehlung, die Anlage zu *Standards* bildet, wurden Kriterien und Qualitätssicherungsindikatoren vorgeschlagen, die die EU-Mitgliedsländer auf nationaler Ebene umsetzen können. Den Mitgliedsländern wird empfohlen, ein sog. Konzept zur Verbesserung der Qualitätssicherungssysteme auf nationaler Ebene, wo dies angemessen ist, zu entwickeln. Die vorliegenden *Standards* sind ein Vorschlag des polnischen Konzeptes zur Einführung der EQARF/EQAVET-Initiative in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

Qualitätsstandards in der Berufsbildung

Interne Evaluierung

EQARF/EQAVET

Bild Nr. 1 Zusammenhang der Qualitätsstandards in der Berufsbildung mit der internen Evaluierung und der EQARF/EQAVET-Initiative

2. QUALITÄTSSTANDARDS IN DER BERUFSBILDUNG

I. BILDUNGSANGEBOT UND LEHRPLÄNE	
STANDARD	
DAS BILDUNGSANGEBOT UND DIE LEHRPLÄNE ENTSPRECHEN DEN BEDÜRFNISSEN DES ARBEITSMARKTES UND ERWARTUNGEN DER SCHÜLER	
KRITERIEN	BEISPIELINDIKATOREN
<p>In der Schule/Einrichtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden Maßnahmen unternommen, die zum Ziel haben, regionale und lokale Berufsbildungsbedürfnisse auf dem Arbeitsmarkt zu ermitteln; • wird das Bildungsangebot in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern erstellt, sodass die Absolventen einen geeigneten Job auf dem Arbeitsmarkt finden können; • werden Verfahren zur Erstellung und Anpassung der Lehrpläne für die Berufsbildung/ Erlangung von Qualifikationen erarbeitet; • wird ein Lehrplan für die Berufsbildung/ den beruflichen Qualifikationskurs ausgearbeitet (im Falle einer Einrichtung auch für andere Formen der außerschulischen Fort- und Weiterbildung), der Erwartungen der Arbeitgeber und die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen der Schüler² berücksichtigt; • werden didaktische Materialien entwickelt, die u.a. Lösungen im Bereich neuer Techniken und Technologien berücksichtigen und ermöglichen, die angenommenen Bildungsergebnisse zu erzielen; • werden die Zusammenhänge zwischen der allgemeinen und beruflichen Bildung in den didaktischen Prozess einbezogen; • wird die Umsetzung der Lehrpläne überwacht und evaluiert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Diagnose der regionalen und lokalen Berufsbildungsbedürfnisse auf dem Arbeitsmarkt berücksichtigt u.a. die Daten des Kreis- und des Woiwodschaftsarbeitsamtes; • Die Gutachten bez. des Bildungsangebots, die vom Kreis- und Woiwodschaftsbeschäftigungsrat eingeholt wurden, sind positiv; • Das Angebot der Schule/ Einrichtung umfasst die Ausbildung zu Berufen/ den Erwerb von Qualifikationen, die den regionalen und lokalen Bedürfnissen des Arbeitsmarktes entsprechen; • Die Untersuchung der Berufswege von Absolventen ergibt, dass sie den Job im erlernten Beruf aufnehmen/ die erlernten Qualifikationen im Job einsetzen können; • Ein Verfahren zur Erstellung/ Anpassung der Lehrpläne legt die Etappen der Erstellung/ Anpassung des Lehrplans fest¹; • Der in der Schule zugelassene Lehrplan berücksichtigt die Ergebnisse der Ermittlung der Bedürfnisse des Arbeitsmarktes; • Der in der Schule zugelassene Lehrplan wird in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern erstellt und angepasst; • Der in der Schule zugelassene Lehrplan berücksichtigt die Schlüsselkompetenzen; • Die entwickelten didaktischen Materialien für die Schüler werden unter Anwendung von verschiedenen Kommunikationsformen zur Verfügung gestellt; • Lehrpläne, Studentafeln und Arbeitspläne der Lehrer gewährleisten den Zusammenhang zwischen der allgemeinen und beruflichen Bildung³; • Die entwickelten Werkzeuge dienen der Erhebung und Nutzung von Feedback von Schülern und Lehrern bez. der Umsetzung der Lehrpläne; • Die Evaluierungsergebnisse werden bei der Anpassung der Lehrpläne berücksichtigt.

¹ Siehe Handbuch *Lehrpläne für die berufliche Bildung, Schritt für Schritt [Programy nauczania dla zawodu krok po kroku]*, KOWEZIU 2013.

² Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember zu Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen (2006/962/EG).

³ Siehe: Handbücher *Lehrpläne, Schritt für Schritt [Szkolne plany nauczania krok po kroku]*, KOWEZIU 2013 und *Zusammenhänge zwischen der allgemeinen und beruflichen Bildung, Schritt für Schritt [Korelacje kształcenia ogólnego i zawodowego krok po kroku]*, KOWEZIU 2013.

II. SCHUL-/EINRICHTUNGSPERSONAL	
STANDARD	
DAS LEHRPERSONAL VERFÜGT ÜBER QUALIFIKATIONEN UND KOMPETENZEN, DIE EIN HOHES NIVEAU DER BERUFLICHEN BILDUNG IN DER SCHULE/ EINRICHTUNG GEWÄHRLEISTEN	
KRITERIEN	BEISPIELINDIKATOREN
<p>In der Schule/Einrichtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden individuelle Bedürfnisse in Bezug auf Kompetenzen der Lehrkräfte in der beruflichen Bildung/ Mitarbeiter ermittelt, die sich aus dem Entwicklungsplan ergeben und es wird eine umfassende Unterstützung bei der Umsetzung der beruflichen Fortbildung geleistet; • werden die Bedürfnisse in Bezug auf die berufliche Weiterbildung der Lehrkräfte ermittelt, die sich aus der Notwendigkeit ergeben, mit technischem und technologischem Fortschritt zusammenhängende Änderungen in den Bildungsprozess einzubeziehen; • wird solch eine Personalpolitik geführt, die einen optimalen Einsatz von Personal bei der Aufgabenbewältigung gewährleistet; • werden Personalmängel ermittelt; diese Mängel werden durch die Gewinnung von neuen Lehrkräften behoben; 	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Entwicklungspläne für die Lehrkräfte und das Motivationssystem für die Mitarbeiter zur Erhöhung und Ergänzung von beruflichen und pädagogischen Qualifikationen dienen der Erreichung von festgelegten Zielen und entsprechen den Handlungsrichtungen der Schule/ Einrichtung; • Der Plan von Schulungen für die Lehrkräfte der beruflichen Bildung entspricht den Bedürfnissen, die sich aus dem Entwicklungsplan für die Schule/ Einrichtung ergeben und berücksichtigt die individuellen Entwicklungs- und Bildungsbedürfnisse von Schülern; • Die Pläne der innerschulischen Fortbildung der Lehrkräfte in der beruflichen Bildung berücksichtigen die Erlangung und Verbesserung von Kompetenzen, die notwendig sind für: <ul style="list-style-type: none"> - die Erstellung und Anpassung von Lehrplänen für die berufliche Bildung/ Erlangung von Qualifikationen, - die Durchführung von beruflichen Qualifikationskursen, - die Durchführung von Lehrveranstaltungen unter Anwendung von Bildungsmethoden und -techniken des Fernunterrichts, - die Einbeziehung von mit technischem und technologischem Fortschritt zusammenhängenden Änderungen in den Bildungsprozess; • Berufliche Qualifikationen und Kompetenzen der Lehrkräfte in der beruflichen Bildung, der Experten und Lehrer für die Fächer des praktischen Berufserwerbs ermöglichen die Erfüllung der ihnen gestellten Aufgaben; • Die Mitglieder von Lehrkräfte-Teams, die für ein bestimmtes Fach bzw. ein bestimmtes Problem oder eine bestimmte Aufgabe gebildet werden, verfügen über entsprechende Kompetenzen, um die ihnen gestellten Aufgaben zu meistern; • Die Rekrutierung von Lehrkräften in der beruflichen Bildung/ Mitarbeitern erfolgt unter Berücksichtigung von bestehenden Bedürfnissen; • Die Lehrkräfte in der beruflichen Bildung: <ul style="list-style-type: none"> - nehmen an der beruflichen Weiterbildung teil (z. B. Praktika bei Arbeitgebern mindestens einmal alle 4 Jahre); - sind berechtigt als Prüfer bei Prüfungen der beruflichen Qualifikationen tätig zu sein; - wenden unterschiedliche Lehrmethoden bei der Entwicklung von beruflichen Fertigkeiten und interpersonellen und sozialen Kompetenzen an;

BERUFS- UND FORTBILDUNG

<ul style="list-style-type: none">• werden Personalmängel ermittelt und neue Lehrkräfte gewonnen;• werden die Arbeitsergebnisse der Lehrkräfte überwacht.	<ul style="list-style-type: none">• Die Rekrutierung von Lehrkräften in der beruflichen Bildung/ Mitarbeitern erfolgt unter Berücksichtigung von bestehenden Bedürfnissen;• Die Berichte über die Arbeitsergebnisse der Lehrkräfte werden bei der Beurteilung und Selbstbeurteilung der Arbeit der Lehrkräfte genutzt.
--	---

III. MATERIELLE RESSOURCEN DER SCHULE/EINRICHTUNG	
STANDARD	
DIE SCHULE/EINRICHTUNG GEWÄHRLEISTET RÄUME UND DIDAKTISCHE AUSSTATTUNG, DIE FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DER BERUFLICHEN BILDUNG UNTER SICHEREN UND HYGIENISCHEN ARBEITSBEDINGUNGEN NOTWENDIG SIND	
KRITERIEN	BEISPIELINDIKATOREN
<p>In der Schule/Einrichtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden die Sicherheit der Schüler und Mitarbeiter sowie die Erfüllung von sanitär-epidemiologischen Anforderungen gewährleistet; • wird die Fachraumausstattung gewährleistet, die eine hohe Qualität der beruflichen Bildung und Entwicklung von Schülerinteressen ermöglicht; • wird die Infrastruktur für die berufliche Bildung in verschiedenen Berufen/ den Erwerb von Qualifikationen erweitert und modernisiert, • werden die Bildungsbedingungen an die individuellen Bedürfnisse der Schüler angepasst; • erhöhen die erweiterten und modernisierten Sachressourcen <ul style="list-style-type: none"> - die Effizienz der beruflichen Bildung, - die Attraktivität der Schule/ Einrichtung im lokalen Umfeld. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Dokumentation der Schule bestätigt die Erfüllung von Anforderungen des Sicherheits- und Arbeitsschutzes sowie des Brand- und Umweltschutzes; • Das interne Kontrollsystem von Schulobjekten, z. B. Gebäudeüberwachung, Eingangs- und Ausgangskontrolle, gewährleistet die Sicherheit für Schüler und Mitarbeiter; • Die Infrastruktur der Schule/ Einrichtung entspricht den Bedingungen der Durchführung der beruflichen Bildung, die in den Ausbildungsregelungen festgelegt wurden; • Die Schüler nutzen die Infrastruktur der Schule/ Einrichtung, indem sie an verschiedenen Formen der Entwicklung von (insbesondere beruflichen) Interessen teilnehmen; • In den Arbeitsplänen werden die Modernisierungsmaßnahmen der Infrastruktur berücksichtigt; • Die Dokumentation der Schule bestätigt die Teilnahme an Projekten, die die Erweiterung und Modernisierung der Infrastruktur für die berufliche Bildung gewährleisten; • Die gewährleisteten Bildungsbedingungen ermöglichen behinderten Schülern eine aktive Teilnahme am didaktischen Prozess der beruflichen Bildung; • Beobachtet werden: <ul style="list-style-type: none"> - der Anstieg des Interesses bei Schülern an der Bildung in einer bestimmten Schule (Rekrutierungsergebnisse), - der Anstieg des Zufriedenheitsgrades bei Lehrern, Schülern, Eltern, Arbeitgebern, - der Anstieg der Quote der bestandenen Prüfung der beruflichen Qualifikationen, - das positive Image der Schule/ Einrichtung im lokalen Umfeld.

IV. AUFBAU DES AUSBILDUNGSPROZESSES	
STANDARD	
DER AUFBAU DES AUSBILDUNGSPROZESSES IN DER SCHULE/ EINRICHTUNG GEWÄHRLEISTET DIE VORBEREITUNG EINES SCHÜLERS/EINER SCHÜLERIN AUF DAS BERUFSLEBEN, AUF DIE PRÜFUNG SEINER/IHRER QUALIFIKATIONEN IM BERUF UND AUF DIE WEITERBILDUNG	
KRITERIEN	BEISPIELINDIKATOREN
<p>In der Schule/Einrichtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wird der Bildungsprozess entsprechend den festgelegten Handlungsrichtungen und -zielen organisiert und verbessert und zwar in Bezug auf die Vorbereitung des Schülers/ der Schülerin auf: <ul style="list-style-type: none"> - die Prüfung der einzelnen beruflichen Qualifikationen, - das Berufsleben, - die Fortsetzung des Lernens und die berufliche Beförderung; 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Organisation des Ausbildungsprozesses im Beruf: <ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigt die Ergebnisse der Ermittlung von Bildungsbedürfnissen und -möglichkeiten der Schüler, - gewährleistet die Durchführung von Lehrplänen (unter Berücksichtigung von verfügbaren Raum- und Personalressourcen); - gewährleistet die Organisation von Ausgleichs- und Spezialunterricht, die an die Schülerbedürfnisse und -möglichkeiten angepasst werden; • Die Organisation der praxisbezogenen Ausbildung gewährleistet die Erlangung oder Anwendung von Wissen und Fertigkeiten unter tatsächlichen Arbeitsbedingungen; • Teams, die für ein ein bestimmtes Problem oder eine bestimmte Aufgabe gebildet werden, tragen zur Verbesserung des Ausbildungsprozesses bei; • Verträge, die von der Schule/ Einrichtung mit anderen Trägern/ Institutionen geschlossen wurden, fördern die Realisierung der festgelegten Handlungsrichtungen und -zielen, darunter die Vorbereitung der Schüler auf das Berufsleben; • Die meisten Schüler nehmen an zusätzlichen Lehrveranstaltungen teil, die auf die Prüfung der beruflichen Qualifikationen vorbereiten; • Die meisten Schüler nehmen an von der Schule organisierten Probeprüfungen der beruflichen Qualifikationen teil; • Die meisten Schüler treten die Prüfung der beruflichen Qualifikationen an; • Schüler mit besonderen Bildungsbedürfnissen nehmen während des berufskundlichen Unterrichts die ihnen zustehenden Erleichterungen in Anspruch; • IT-Lösungen verbessern die Organisation des Ausbildungsprozesses; • Die Dokumente über die Berufsbildung werden Schülern zur Verfügung gestellt und z. B auf der Webseite der Schule veröffentlicht (z. B. Satzung der Schule/ Einrichtung, Ausbildungsregelungen für Berufe, für die die Schule eine Ausbildung anbietet, Studentafeln, Lehrpläne für Berufsschulen, Schulbücher); • Didaktische Materialien, die den Ausbildungsprozess unterstützen, werden in verschiedenen Formen zur Verfügung gestellt; • Die Schüler werden beim Erwerb zusätzlicher

<ul style="list-style-type: none"> • wird eine interne Evaluierung der angewendeten Methoden zur Leistungsbeurteilung von Schülern sowie ihrer Vorbereitung auf die Prüfung der beruflichen Qualifikationen durchgeführt ; • werden die Arbeits- und Lernbedingungen überwacht und die Organisationslösungen evaluiert. 	<p>Qualifikationen unterstützt, die ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen;</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler bestätigen, dass sie wissen, welche Chancen und Möglichkeiten bez. Weiterbildung oder beruflicher Karriere bestehen; • Schlussfolgerungen, die sich aus der Evaluierung von angewandten Bewertungsmethoden ergeben, werden bei deren Änderung herangezogen; • Die Dokumentation der Schule/ Einrichtung enthält: <ul style="list-style-type: none"> - Protokolle über die Prüfungen, die durch Dienste für Sicherheit und Arbeitsschutz durchgeführt werden, - Zahlen über Schülerunfälle und Unfälle von Mitarbeitern; • Videoüberwachung wird eingesetzt; • Schlussfolgerungen, die sich aus der Evaluierung der angewendeten Bewertungsmethoden ergeben, werden bei deren Änderung herangezogen; <ul style="list-style-type: none"> • Protokolle über Prüfungen, die durch Dienste für Sicherheit und Arbeitsschutz in der Berufsschule durchgeführt werden; • Zahlen über Schülerunfälle und Unfälle von Mitarbeitern in der Berufsschule; • Videoüberwachung wird eingesetzt; • Schlussfolgerungen, die aus der Evaluierung von Organisationslösungen gezogen wurden, werden bei der Verbesserung von bestehenden und Einführung von neuen Lösungen herangezogen; • Die interne Evaluierung berücksichtigt die Qualitätsstandards in der beruflichen Bildung und die Schlussfolgerungen aus der Evaluierung werden bei der Verbesserung von Organisationslösungen genutzt.
---	---

V. SCHÜLER MIT INDIVIDUELLEN BERUFSBILDUNGSBEDÜRFNISSEN	
STANDARD	
IM AUSBILDUNGSPROZESS ERMITTELT DIE SCHULE/ EINRICHTUNG DIE INDIVIDUELLEN ENTWICKLUNGS- UND BILDUNGSBEDÜRFNISSE DER SCHÜLER UND ERMÖGLICHT DIE BEFRIEDIGUNG DIESER BEDÜRFNISSE	
KRITERIEN	BEISPIELINDIKATOREN
<p>In der Schule/Einrichtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden die Bedürfnisse und Erwartungen von Schülern in der beruflichen Bildung ermittelt; • bekommen Schüler Unterstützung bei der Umsetzung von individuellen Bedürfnissen; • werden die Leistungen von Schülern im Ausbildungsprozess, die Richtigkeit der Ermittlung und der Grad der Befriedigung ihrer individuellen Bedürfnisse überwacht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Motivation von Schülern bei der Wahl der Schule, des Berufs/der Qualifikationen wird ermittelt; • Schlussfolgerungen aus der Analyse von Ergebnissen der durchgeführten Untersuchungen in Bezug auf die Motivation bei getroffenen Entscheidungen und Erwartungen von Schülern werden zur Befriedigung ihrer individuellen Bedürfnissen genutzt; • Das Programm von Adaptationsmaßnahmen im neuen schulischen Umfeld umfasst alle Schüler; • Es gibt ein Team, das die psychologisch-pädagogische Hilfeleistung für Schüler, die über ein Gutachten bez. der Notwendigkeit der Sonderbildung verfügen, plant und koordiniert; • Der Lehrplan für die Berufsbildung/Erlangung von Qualifikationen (im Falle von Einrichtungen auch für andere Formen der außerschulischen Fort- und Weiterbildung) ist an die individuellen Bildungsbedürfnisse von Schülern angepasst; • Es werden Lehrveranstaltungen für besonders begabte Schüler organisiert (darunter z. B. Vorbereitung auf Schulwettbewerbe, Wettkämpfe und Turniere); • Zusätzliche Lehrveranstaltungen, die in der Schule/ Einrichtung organisiert werden, ermöglichen Schülern die Erlangung und Ergänzung von Kenntnissen und beruflichen Fertigkeiten entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen und erhöhen ihre Chancen auf Beschäftigung; • Es werden Treffen organisiert, die der Planung von weiteren Etappen der Berufskarriere von Schülern gewidmet sind; • Team- und langfristige Arbeiten, die von Schülern ausgeführt werden, ermöglichen eine selbstständige Lösung von beruflichen Problemen; • Es werden Bedingungen für die selbstständige Arbeit der Schüler geschaffen; • Schlussfolgerungen aus der Analyse von: <ul style="list-style-type: none"> - Schülerleistungen und -verhalten zu Beginn und zum Ende des Besuchs der Schule, - Ergebnissen der Untersuchung des Zufriedenheitsgrades bei Schülern über die Wahl des Berufs und der Schule, - individuellen beruflichen Plänen der Schulabsolventen, • werden bei der Evaluierung von unternommenen Maßnahmen genutzt.

VI. ZUSAMMENARBEIT VON SCHULEN/EINRICHTUNGEN MIT ARBEITGEBERN	
STANDARD	
ARBEITGEBER WERDEN AKTIV IN DIE PLANUNG, UMSETZUNG UND BEWERTUNG DER BERUFLICHEN BILDUNGSERGEBNISSE EINBEZOGEN	
KRITERIEN	BEISPIELINDIKATOREN
<p>In der Schule/Einrichtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden Informationen von Arbeitgebern über die Bedürfnisse des regionalen und lokalen Arbeitsmarktes und Erwartungen der Arbeitgeber eingeholt, um das Bildungsangebot vorzubereiten; • nehmen die Arbeitgeber an der Erstellung von Lehrplänen teil; • nehmen die Arbeitgeber an der Erstellung und Modernisierung der Infrastruktur und didaktischen Ausstattung teil; • werden Arbeitgeber in die Umsetzung des didaktischen Prozesses einbezogen; 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Diagnose der regionalen und lokalen Bedürfnisse des Arbeitsmarktes im Hinblick auf die Begründetheit der Fortsetzung der Bildung in einzelnen Berufen/Qualifikationen und die Planung der Bildung in neuen Berufen/Qualifikationen erfolgt in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern (Arbeitgeberorganisationen); • Das von Arbeitgebern eingeholte Gutachten bez. der Anpassung des Bildungsangebots an den lokalen und regionalen Arbeitsmarkt ist positiv; • Absolventen finden einen Job - Information vom Kreisarbeitsamt, von Absolventen oder Arbeitgebern; • Ein Lehrplan für die Berufsbildung/Erlangung von Qualifikationen und im Falle von Einrichtungen auch für andere Formen der außerschulischen Fort- und Weiterbildung berücksichtigt Erwartungen der Arbeitgeber; • Das von den Arbeitgebern eingeholte Gutachten bez. der Anpassung des Bildungsangebots an den lokalen und regionalen Arbeitsmarkt ist positiv; • Das von den Arbeitgebern eingeholte Gutachten bestätigt, dass der Lehrplan die Entwicklung von unerlässlichen persönlichen und sozialen Kompetenzen der Schüler berücksichtigt; • Das Verzeichnis der Arbeitgeber, mit denen die Schule zusammenarbeitet, beweist ihre Teilnahme am Prozess der Modernisierung der Fachraumausstattung; • Die Dokumentation der Schule/ Einrichtung enthält ein Verzeichnis von Berufen/ Qualifikationen, in denen regelmäßig, unter Mitwirkung von Arbeitgebern, die Infrastruktur und didaktische Ausstattung modernisiert werden; • Die von der Schule/ Einrichtung durchgeführten Projekte zur Nachrüstung der Infrastruktur und didaktischen Ausstattung werden in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern durchgeführt; • Die Organisation von praxisbezogenen Lehrveranstaltungen und beruflichen Praktika erfolgt in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern; • Offener Unterricht wird unter (aktiver und passiver) Teilnahme von Arbeitgebern durchgeführt; • Zusätzliche Unterrichtsstunden für Schüler über neue technische und technologische Lösungen werden in

<ul style="list-style-type: none">• beteiligen sich die Arbeitgeber an der beruflichen Fortbildung der Lehrkräfte in der beruflichen Bildung und der Lehrer für die Fächer des praktischen Berufserwerbs;• werden die Arbeitgeber in das System von Prüfungen der beruflichen Qualifikationen einbezogen.	<p>Zusammenarbeit mit Arbeitgebern organisiert;</p> <ul style="list-style-type: none">• Spezialkurse, die die Chancen der Schüler auf Beschäftigung erhöhen, werden in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern organisiert;• Die Dokumentation der Schule/ Einrichtung enthält ein Verzeichnis von Arbeitgebern, die zusätzliche Unterrichtsstunden oder Kurse für Schüler mitveranstalten;• Schulungen/ Kurse/ Berufspraktika für Schüler zu neuen technischen und technologischen Lösungen im Bereich, in dem die Schule/ Einrichtung die Berufsbildung anbietet, werden in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern organisiert;• Informationsmaterialien/ Veröffentlichungen über neue technische und technologische Lösungen im Bereich, in dem die Schule/ Einrichtung die Berufsbildung anbietet, werden von Arbeitgebern übergeben;• Die Dokumentation der Schule/ Einrichtung enthält ein Verzeichnis von Lehrern, die an den in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern organisierten Schulungen/ Kursen/ Berufspraktika zu neuen technischen und technologischen Lösungen teilnehmen;• Arbeitgeber nehmen an den Vorbereitungen der Schüler auf die Prüfung der einzelnen beruflichen Qualifikationen teil;• Arbeitgeber, die mit der Schule/ Einrichtung zusammenarbeiten, erlangen die Berechtigung, als Prüfer bei Prüfungen der beruflichen Qualifikationen tätig zu werden;• Arbeitgeber nehmen an Prüfungen der beruflichen Qualifikationen als Prüfer teil;• Arbeitgeber unterstützen die Schule/ Einrichtung bei der Organisation von Prüfungsstellen für einzelne Berufe/ Qualifikationen;• Das Verzeichnis der Arbeitgeber, die mit der Schule/ Einrichtung zusammenarbeiten, enthält Informationen bez.: der Berechtigung als Prüfer, der Teilnahme an der Organisation von Prüfungsstellen und Informationen bez. der Unterstützung der Schüler bei ihrer Vorbereitung auf die Prüfung der beruflichen Qualifikationen.
--	--

VII. ZUSAMMENARBEIT MIT NATIONALEN UND AUSLÄNDISCHEN PARTNERN	
STANDARD	
DIE SCHULE/ EINRICHTUNG ARBEITET MIT NATIONALEN UND AUSLÄNDISCHEN PARTNERN BEI DER VORBEREITUNG DER ABSOLVENTEN AUF DEN NATIONALEN UND EUROPÄISCHEN ARBEITSMARKT	
ZUSAMMEN	
KRITERIEN	BEISPIELINDIKATOREN
<p>In der Schule/Einrichtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden Programme der Zusammenarbeit im Rahmen der strategischen Partnerschaft von regionalen und/oder lokalen Institutionen durchgeführt; • werden partnerschaftliche Programme der direkten Zusammenarbeit mit sozial-wirtschaftlichem Umfeld realisiert; • wird die Möglichkeit zur Aufnahme einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Schulen/Institutionen der beruflichen Bildung im Ausland in Anspruch genommen; • dient die nationale und ausländische Zusammenarbeit der Erhöhung der Qualität und Attraktivität der beruflichen Bildung; 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Dokumentation der Schule enthält Absichtserklärungen bez. der Zusammenarbeit mit regionalen und/oder lokalen Organisationen, darunter u.a. mit Arbeitgeberverbänden, Arbeitsämtern und anderen Institutionen des Arbeitsmarktes, Hochschulen sowie Berichte über stattgefundene Treffen; • Die mit Arbeitgebern getroffenen Vereinbarungen weisen auf die Zusammenarbeit in den unter Punkt VI aufgeführten Bereichen hin; • Die mit Hochschulen getroffenen Vereinbarungen weisen auf die Zusammenarbeit u.a. im Bereich der Fortbildung der Lehrkräfte in der beruflichen Bildung, des Zugangs von Schülern und Lehrern zu modernen Techniken und Technologien, der gemeinsamen Maßnahmen im Bereich der Bildungs- und Berufsberatung, darunter der weiteren berufsorientierten Bildung hin; • Die Dokumentation der Schule enthält Absichtserklärungen bez. der Zusammenarbeit mit ausländischen Schulen/Institutionen der beruflichen Bildung; • Strategische Zusammenarbeit auf regionaler und lokaler Ebene trägt zur Erstellung und Anpassung des Bildungsangebots an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes und die Erwartungen der Arbeitgeber bei; • Direkte Zusammenarbeit mit nationalen Partnern trägt zur sichtbaren Verbesserung von Schülerleistungen bei; • Es wurden Bildungsergebnisse festgelegt, die im Rahmen des europäischen Schüleraustausches erzielt werden sollten; • Bei Lernvereinbarungen, die im Rahmen der Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern geschlossen werden, wird das Europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung ECVET⁴ angewendet; • Leistungspunkte für Lernergebnisse, die im Laufe des europäischen Schüleraustausches erlangt wurden, werden auf persönlichen Leistungsnachweisen nachgewiesen und gesammelt

⁴ Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 zur Einrichtung eines Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET) (2009/C 155/02).

BERUFS- UND FORTBILDUNG

<ul style="list-style-type: none">• nehmen Schüler an Praktika im Ausland teil, die im Rahmen der EU-Programme angeboten werden;• nutzen die Leitung und die Lehrkräfte der Schule/ Einrichtung die Möglichkeit der Teilnahme an Projekten zu Fortbildung der Lehrkräfte in der beruflichen Bildung im Ausland, die im Rahmen der EU-Programme realisiert werden.	<ul style="list-style-type: none">• auf Basis des ECVET-Systems;• Informationen über die Ergebnisse der nationalen und internationalen Zusammenarbeit werden mittels verschiedener Kommunikationsformen veröffentlicht;• Anstieg der durchschnittlichen Punktzahl, die von in die Schule aufgenommenen Absolventen der Sekundarstufe I bei nächsten Einschreibungen erreicht wurde;• Die Dokumentation der Schule enthält Kopien von Nachweisen der Teilnahme an Praktika im Ausland, insbesondere den europass Mobilität⁵;• Schulabsolventen werden von der Möglichkeit der Teilnahme an Projekten, die berufliche Praktika umfassen und im Rahmen der EU-Programme realisiert werden, informiert;• Die Dokumentation der Schule/ Einrichtung enthält Nachweise der Teilnahme des Leitungs- und Lehrpersonals an Projekten zum Erfahrungsaustausch zur Berufsbildung, die im Rahmen der EU-Programme umgesetzt werden.
--	---

⁵ Entscheidung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Dezember 2004 über ein einheitliches gemeinschaftliches Rahmenkonzept zur Förderung der Transparenz bei Qualifikationen und Kompetenzen (Europass) (2241/2004/EG).

VIII. NACHWEIS DER BILDUNGSERGEBNISSE	
STANDARD	
DIE SCHULE/EINRICHTUNG BEWERTET DIE LEISTUNGEN DES SCHÜLERS/DER SCHÜLERIN UND BEREITET IHN AUF DIE PRÜFUNG DER BERUFLICHEN QUALIFIKATIONEN VOR	
KRITERIEN	BEISPIELINDIKATOREN
<p>In der Schule/Einrichtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden die Grundsätze der innerschulischen Bewertung präzise ausgearbeitet und angewendet; • wird die Bewertungsart durch Lehrerteams überwacht und analysiert; • wird der Fortschritt der Schüler bei der Vorbereitung auf die Prüfung der beruflichen Qualifikationen systematisch diagnostiziert und bewertet; • wird das Schülerverhalten diagnostiziert und es werden Erziehungsmaßnahmen zur Beseitigung von Gefahren und zur Stärkung richtiger Verhaltensweisen ergriffen; • werden die Ergebnisse der innerschulischen Bewertung und der Prüfungen der beruflichen Qualifikationen analysiert und Schlussfolgerungen aus diesen Analysen werden umgesetzt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler kennen die angenommenen Bildungsergebnisse und die Bewertungsgrundsätze, nach denen sie bewertet werden; • Die Schüler kennen den Umfang, die Termine und Arten der Überprüfung der Schulleistungen; • Schlussfolgerungen aus der Analyse ermöglichen eine frühe Feststellung von Lernschwierigkeiten und die Einführung von Aktionsplänen, die schulischen Misserfolgen wirksam vorbeugen; • Schlussfolgerungen aus der Analyse werden zur Individualisierung des Bildungsprozesses genutzt; • Schüler und ihre Eltern werden laufend und ausführlich über oder schulische Leistungen und Misserfolge informiert; • Die Ergebnisse der Probeprüfungen der beruflichen Qualifikationen werden von den Lehrern analysiert; • Schlussfolgerungen aus den Analysen der Ergebnisse der Probeprüfungen der beruflichen Qualifikationen werden im Prozess der Vorbereitung der Schüler auf die Prüfung der beruflichen Qualifikationen genutzt; • Der Aktionsplan, der die Herausbildung der persönlichen und sozialen Kompetenzen sowie Vorgehensweisen im Falle der Verletzung der sozialen Normen unterstützt, wird realisiert; • Die realisierten Schlussfolgerungen aus der Analyse der Ergebnisse der innerschulischen und externen Bewertung tragen zur Verbesserung der schulischen Leistungen bei; • Schüler bekommen das Schulabschlusszeugnis in der erforderlichen Frist; • Die Anzahl der Schüler, die Zeugnisse mit Versetzung in die nächste Klasse mit Auszeichnung bekommen, steigt; • Die Anzahl der Schüler, die die Prüfungen der beruflichen Qualifikationen ablegen, steigt; • Die Anzahl der Schüler, die die Prüfungen über alle Qualifikationen, die zu einem Beruf gehören, ablegen und das Diplom zum Nachweis der Berufsqualifikationen bekommen, steigt. • Die durchschnittliche Anzahl der Punkte, die die Schüler in Prüfungen der beruflichen Qualifikationen bekommen, steigt; • Es werden Zusammenstellungen der Ergebnisse der innerschulischen und externen Bewertung angefertigt und analysiert; • Die schulischen Leistungen, die von den Schülern

BERUFS- UND FORTBILDUNG

	während des Bildungsprozesses erreicht werden, stimmen mit den Ergebnissen in den Prüfungen der beruflichen Qualifikationen überein.
--	--

BERUFS- UND FORTBILDUNG

<ul style="list-style-type: none">• gibt es eine Zusammenarbeit im Bereich der Berufsberatung mit:<ul style="list-style-type: none">- einer psychologisch-pädagogischen Beratungsstelle,- einer Einrichtung für Lehrer-Weiterbildung,- Arbeitgebern des lokalen Arbeitsmarktes,- externen Institutionen (lokale Partnerschaft);• unterliegen Maßnahmen zur Berufsberatung, die durch Berufsberater oder andere Personen, die Aufgaben in dem Bereich realisieren, ausgeführt werden, der Überwachung und Evaluierung.	<ul style="list-style-type: none">• Aus der Dokumentation der Schule geht hervor, dass die Schule/Einrichtung mit:<ul style="list-style-type: none">- einer psychologisch-pädagogischen Beratungsstelle,- einer Einrichtung für Lehrer-Weiterbildung,- Arbeitgebern des lokalen Arbeitsmarktes,- Einrichtungen (Arbeitsamt, Karrierebüro, Jugendarbeitsamt, Mobiles Zentrum für Berufsinformation, Zunft verschiedener Gewerbearten, Freiwillige Arbeitsbrigade, u.ä.) zusammenarbeitet, und die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit von der Komplexität der Beratungsdienstleistungen zeugen;• Schlussfolgerungen aus der Evaluierung werden zur Planung der Änderungen zur Verbesserung der Qualität der Beratungsdienstleistungen genutzt;• Die Qualität der Beratungsdienstleistungen wird bewertet und es werden Maßnahmen getroffen, um Informationen über das Schicksal der Absolventen zu erhalten, darunter unter anderem:<ul style="list-style-type: none">- über den weiteren Bildungsweg des Absolventen,- über die Aufnahme der beruflichen Tätigkeit nach dem Schulabschluss (darunter: Schwierigkeiten bei der Suche nach der ersten Arbeit, Übereinstimmung der ersten Arbeit mit dem erlernten Beruf, Aufnahme der Arbeit bei Arbeitgebern, bei denen sie als Schüler der Berufsschule an der Realisierung des praktischen Berufserwerbs teilgenommen haben).
---	---

X. STRATEGISCHES MANAGEMENT IN DER SCHULE/EINRICHTUNG, DIE DIE BERUFSBILDUNG ANBIETET	
STANDARD	
STRATEGISCHES MANAGEMENT SICHERT EFFEKTIVES FUNKTIONIEREN DER SCHULE/EINRICHTUNG	
KRITERIEN	BEISPIELINDIKATOREN
<p>In der Schule/Einrichtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden die Richtungen des strategischen Handelns bestimmt, unter anderem im Bereich: <ul style="list-style-type: none"> - der Anpassung des Bildungsangebotes an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes; - des Managements von Human Resources; - des Wirtschaftens mit finanziellen Ressourcen; - der Anpassung der Bedingungen der Realisierung der Berufsbildung an Änderungen, z. B. technologische Änderungen; - der Zusammenarbeit mit anderen Trägern; - der Werbung; - der Innovation und pädagogischen Experimente; • wird ein internes System zur Qualitätssicherung unter Anwendung der Qualitätsstandards in der Berufsbildung ausgearbeitet; • setzt das Leitungspersonal Handlungsziele und Handlungsrichtungen unter der Mitwirkung aller interessierten Parteien. 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitskonzept der Schule/Einrichtung (z. B. Perspektivenplan, Entwicklungsplan) berücksichtigt die Bedürfnisse und Anforderungen des Arbeitsmarktes; • Der strategische Plan umfasst die Gestaltung des Beschäftigungsniveaus in der Schule/Einrichtung in einer langjährigen Perspektive; • Die Dokumentation der Schule enthält: <ul style="list-style-type: none"> - den Plan der Bedürfnisse und mögliche Quellen des Erwerbs von didaktischen Hilfsmitteln; - den Plan zur Entwicklung der Zusammenarbeit mit inländischen und ausländischen Partnern; - den Plan zur beruflichen Fortbildung der Lehrer und Lehrer für die Fächer des praktischen Berufserwerbs; • Der Plan der langjährigen Werbung enthält unter anderem Formen und Umfang der geplanten Werbemaßnahmen, Termine ihrer Realisierung, u.ä.; • Der Perspektivenplan berücksichtigt die pädagogische Innovationen/Experimente; • Der Plan der internen Evaluierung umfasst thematische Problembereiche, die in den Qualitätsstandards der Berufsbildung erfasst wurden; • Handlungsziele und Handlungsrichtungen der Schule/Einrichtung werden in Teamarbeit unter Mitwirkung des Leitungspersonals, der Lehrer, Schüler, Eltern und Vertreter des lokalen Milieus sowie der Arbeitgeber gesetzt.

3. GLOSSAR DER IN DER AUSARBEITUNG VERWENDETEN BEGRIFFE:

Zum Zwecke dieser Ausarbeitung gelten die folgenden Definitionen.

Der Begriff **Berufsbildung** wird in zwei Bedeutungen verwendet. Im weiten Sinne des Wortes umfasst die Berufsbildung berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, die eigentliche Berufsbildung und jegliche Formen der beruflichen Fort- und Weiterbildung. Die Berufsbildung kann daher als Gesamtheit von gezielt organisierten Tätigkeiten und Prozessen betrachtet werden, die die Vorbereitung auf das Berufsleben, darunter die berufliche Orientierung ermöglichen, und insbesondere, und das ist die engere Bedeutung des Wortes, die Vorbereitung auf die Berufstätigkeit in einem bestimmten Zweig der Nationalwirtschaft und für einen bestimmten Arbeitsplatz.

[Quelle: *Nowy słownik pedagogiki pracy [Neues Wörterbuch der Arbeitspädagogik]*, wissenschaftliche Red. W.T., Wydawnictwo Wyższej Szkoły Pedagogicznej TWP, Warschau 1999]

Qualität der Berufsbildung (von der in den Qualitätsstandards in der Berufsbildung die Rede ist) - Nutzungsgrad von Möglichkeiten der Schüler, Lehrer und Trainer im Rahmen von organisatorischen, didaktischen und Erziehungsmaßnahmen sowie der materiellen und organisatorischen Ressourcen, die die Vorbereitung des Schülers/der Schülerin auf die Ausübung einer Tätigkeit im gewählten Beruf gemäß den Erwartungen von Arbeitgebern ermöglichen.

Qualitätsstandards in der Berufsbildung - Normen, die Qualitätsanforderungen für verschiedene Bereiche der Berufsbildung im Bildungssystem festlegen und die mithilfe von detaillierten Kriterien und Indikatoren beschrieben wurden.

Kriterien – Sammlung von Anforderungen, die die Erreichung eines bestimmten Standards gewährleisten.

Indikatoren – messbare Größen, die die Erreichung von bestimmten Kriterien nachweisen.

Qualifikationen – ein durch das zuständige Organ festgestelltes und (durch ein Zertifikat) bestätigtes Lernergebnis, das den erhofften Erwartungen entspricht. Qualifikationen unterliegen der formalen Bewertung und sind eine Feststellung effizienten Lernens.

Kompetenzen – Fertigkeiten, Wissen und Motivation, die gemeinsam zu einem bestimmten Verhalten führen⁶.

⁶ M. Kubat; http://www.wup.lodz.pl/files/ciz/ciz_Kompetencje_zawodowe.pdf